

**Grußwort Dr. Harald Benke, Direktor des Meeresmuseums und
Ozeaneums
(22.03.2014)**

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Mitglieder der mitveranstaltenden Organisationen – zu
denen unser Haus auch gehört -,
ich möchte Sie ganz herzlich hier in den Räumen des OZEANEUMS
und zu der heutigen Veranstaltung begrüßen.

Besonders möchte ich aber Herr **Dr. Gerhard Klafs** begrüßen.
Ihren Namen darf ich aus Gründen, die mit dem Tagungsthema eng
verknüpft sind, gesondert hervorheben.
Sie feierten im Dezember ihren **80. Geburtstag** und dazu gratulieren
wir Ihnen nachträglich noch einmal ganz herzlich.

(Weiterhin begrüße ich ganz herzlich meinen Vorgänger im Amt.
Herrn Museumsdirektor a.D. **Dr. Sonnfried Streicher**.)

Ebenfalls begrüße ich ganz herzlich die zahlreichen Gäste aus
Mecklenburg-Vorpommern und aus den Regionen außerhalb von
Mecklenburg-Vorpommern, die den weiten Weg hierher auf sich
genommen haben.

Sehr gerne komme ich der Einladung nach, den Vortragsteil Ihrer
Tagung mit einem **Grußwort** zu eröffnen.
Jahreszeit und Wetter könnten Sie als Feldornithologen, Öko- und
Biologen zwar verführen, den Weg nach draußen zu suchen, das
interessante Programm ist aber sicherlich geeignet, Sie einige Stunden
hier an diesen Ort zu binden.

Zu dem vielfältigen Programm möchte ich Sie beglückwünschen.

Im Mittelpunkt steht heute das Thema

***„50 Jahre avifaunistische und populationsökologische Forschung
in Mecklenburg-Vorpommern“.***

Wenn Sie hier im Ozeaneum bzw. im Meeresmuseum
zusammenkommen, hat das eine **lange Tradition**.
Eine ebenso lange oder sogar noch längere, wie im Titel der Tagung
ausgewiesen – **50 Jahre** – und kein bisschen jünger.

Um es ganz kurz auf einen Punkt zu bringen: Das **Verhältnis** zwischen dem amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz auf der einen Seite und dem Meeresmuseum auf der anderen Seite ist seit unserer Anwesenheit in der Region durch produktive und vertrauensvolle Partnerschaft geprägt.

Lassen Sie mich daher die vergangenen und heutigen Zusammenarbeitsperioden und ihre Aktivitäten kurz **reflektieren**.

Ich kann dabei allerdings nur kurz - wie bei einem Grußwort üblich und möglich - sowohl auf die Zeit vor 1990 als auch nach 1990 eingehen.

Gehen wir in die Zeit vor 1990:

Es geht dabei vor allem um die Berührungsbereiche der Arbeit von **Dr. Sonnfried Streicher** als **Begründer** und langjährigen Leiter des Meeresmuseums und von Herrn **Dr. Gerhard Klafs** als **Leiter** des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz in der Außenstelle Greifswald.

Beide Herren haben von Anfang an – seit sie die Küstenregion betraten - in vielfältiger Weise **zusammengearbeitet**.

Herr Dr. Klafs war ja selber einmal **museologisch** aktiv. Seine erste Beschäftigung nach dem Studium war eine Anstellung bei der „Fachstelle für Museen“ in Halle, was beide Personen daher von Anfang an ideell und in praktischer Hinsicht miteinander verbunden hat.

Herr Dr. Streicher war sehr am Naturschutz interessiert und hat nebenamtlich lange Zeit als **Bezirksnaturschutzbeauftragter** gewirkt. Was automatisch eine enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz in Greifswald zur Folge hatte.

So waren beide Personen verantwortlich für die Entstehung und Durchführung der internationalen Kolloquien zum "**Naturschutz im Ostseeraum**" im Rahmen der Ostseewoche.

Quasi einer Vorläuferorganisation der zwischenstaatlichen Kommission **HELCOM**, der Helsinki-Kommission, die für den Schutz der Meeresumwelt im Ostseeraum arbeitet.

Das Meeresmuseum hatte hier aus **strategischen Gründen** die Leitungsfunktion bei den Kolloquien übernommen.

Ein wichtiger Meilenstein war die **Institutionalisierung** des **Küstenvogelschutzes** – auch die inhaltliche Entwicklung vom Seevogelschutz zum gesamthaften Küstenvogelschutz – so wie es heute immer noch gesehen wird.

Beide Einrichtungen - Meeresmuseum und Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz - waren institutionelle Mitglieder der "**Kommission für Seevogelschutz**", später "Kommission für Küstenvogelschutz".

Heute ist das die „**AG Küstenvogelschutz**“, die vom LUNG geleitet wird.

Unserem ehemaligen Direktor Dr. Sonnfried Streicher war die „Kommission Küstenvogelschutz“ sehr wichtig, in der sich das Museum von Anfang an aktiv einbrachte.

Ziel war die Betreuung und der Schutz der **Brutvogelinseln** der ehemaligen DDR.

Die Kommission engagierte sich insbesondere für den Erhalt der verbliebenen Reste des **Ostsee-Salzgraslandes** durch entsprechende Nutzungsformen sowie die konsequente Bejagung von Raubsäugern in den Schutzgebieten.

Die Stiftung Deutsches Meeresmuseum ist noch heute **Eigentümerin** eines Teils der **Vogelschutzinsel Barther Oie**.

Dieses Paradies für Vögel wurde in den 1980 Jahren von **Horst Schröder** betreut.

Er war unser damaliger ornithologischer Kurator.

Heute ist die Insel Teil des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft.

Auch heute engagiert sich unser Museum, hauptsächlich in der Person unserer Kuratorin für Ornithologie, **Frau Dr. Liebers-Helbig**, in der AG Küstenvogelschutz und ist regelmäßiger Gastgeber der jährlich stattfindenden Sitzungen.

Darüber hinaus konkretisieren sich die Pläne und Aktivitäten, das **Ornithologische Zentralarchiv für Mecklenburg-Vorpommern** am Meeresmuseum zu etablieren.

Darüber freuen wir uns natürlich sehr.

Herr Dr. Streicher und das Meereskundliche Museum waren neben dem Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz Begründer und Herausgeber der Schriftenreihe „**Natur und Naturschutz in Mecklenburg**“.

Herr Dr. Streicher war auch über viele Jahre Mitglied im Redaktionsbeirat der Schriftenreihe „**Naturschutzarbeit in Mecklenburg**“ - dem Organ des ehrenamtlichen Naturschutzes im Land.

Am Meeresmuseum etablierte sich **ab 1980** eine **neue Schriftenreihe**, mit der der damalige Museumsdirektor Dr. Streicher „Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit, Berichte über meereskundliche Expeditionen, Übersichten über bedeutsame Sammlungsbestände und Erfahrungen auf dem Gebiet der Meeresaquaristik“ in „allgemeinverständlicher Form“ herausgeben wollte.

Nach fast 35 Jahren und mittlerweile 24 Bänden - der 25. Band zum 25. Jahrestag der Ostseebiosphärenpark und der 26. Band zum Thema Plastikmüll im Meer sind bereits in Arbeit - können wir konstatieren, dass das Konzept auch im Sinne der „avifaunistischen und populationsökologischen Forschung in Mecklenburg-Vorpommern“ aufgegangen ist.

Bereits **Band 3** widmete sich 1982 den Küstenvögeln auf den Inseln Oie und Kirr im Bather Bodden.

Die nachfolgenden Gebietsmonografien zum Greifswalder Bodden (Band 5), zur Wismar-Bucht und dem Salzhaff (Band 13), zur Darß-Zingster-Boddenkette (Band 16) sowie zum Strelasund und Kubitzer Bodden (Band 18) enthalten jeweils mehrere Artikel zur Vogelwelt dieser Gebiete.

Im Jahr 2008 erschien Band 21 zur **Vogelwelt der Insel Hiddensee**. Neben der 136 Seiten umfassenden Avifauna von Hiddensee wird auch auf die 70-jährige Geschichte der Vogelwarte Hiddensee eingegangen sowie auf die Besonderheiten der Land- und Wasserlebensräume.

Band 23 widmet sich den **Walen und Robben** in der Ostsee. Neben geschichtlichen Aspekten und historischen Bestanderfassungen geht es insbesondere um aktuelle Forschungsprojekte, u.a. auch um

Ergebnisse aus unserem Hause über das akustische Monitoring von Schweinswalen und die Bestanderfassung von Kegelrobben in der südlichen Ostsee.

Fast alle Bände sind im Shop erhältlich oder können sogar online bestellt werden.

Kommen wir in die Zeit nach 1990:

Auch gegenwärtig sind das Deutsche Meeresmuseum und das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V institutionell **eng miteinander verbunden:**

Das Deutsche Meeresmuseum ist in der vom Landesamt geleiteten AG Küstenvogelschutz vertreten, das Landesamt wiederum im Beirat des Deutschen Meeresmuseums.

Auf wissenschaftlicher Ebene besteht eine enge Zusammenarbeit, gemäß den wissenschaftlichen Schwerpunkten des Deutschen Meeresmuseums vor allem auf dem Gebiet der Meeressäuger.

Für die Erfüllung der Aufgaben des Landes bzgl. des **Monitorings** von Schweinswalen liefert das Deutsche Meeresmuseum entscheidende Beiträge.

Die Ergebnisse überregionaler Forschungsprojekte zum Schweinswal (z.B. MINOS, MINOS+, SAMBAH) bilden eine wichtige fachliche Grundlage für den Schutz dieser Walart in den Küstengewässern Mecklenburg-Vorpommerns.

Aber auch auf ornithologischem Gebiet besteht eine erfolgreiche Zusammenarbeit, in die noch ein weiterer Partner – die **Universität Rostock** – einbezogen ist – z. B. durch Bachelor- und Masterarbeiten mit Bezug zu Küstenvögeln.

Ornithologisch gibt es weitere Pläne im Hinblick auf Küstenvogelforschung, z. B. im Rahmen von Qualifizierungsarbeiten der Universität Rostock.

Nicht zuletzt ist anzumerken, dass auch Tagungen gemeinsam durchgeführt werden, z.B. das **8. Deutsche See- und Küstenvogelkolloquium** im Jahr 2010.

Mit der von der OZEANEUM Stralsund GmbH gegründeten **Forschungstiftung Ostsee** wurde ein neues Instrument zur Förderung von Forschungsarbeiten im Bereich der Küste und des Meeres geschaffen.

Sie ist eine Stiftung zur Förderung der Forschung an der belebten Umwelt der Ostsee, der angrenzenden Gewässer und Küstenlebensräume.

Die Ostsee und die Küstenbereiche sind in Häufigkeit und Art zunehmenden menschlichen Nutzungen ausgesetzt, was zu Belastungen der marinen Natur und Umwelt führt.

So sind z. B. der Einfluss von Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energien, von Elektrokabeln, Sand- und Kiesabbau, Unterwasserschall und Seismik oder Einwirkungen unterseeischer Anlagen zum Transport von Energieträgern auf die marine Fauna und Flora noch weitestgehend unerforscht.

Die Ostsee und ihre anliegenden Gewässer sind aber ökologisch besonders sensible Biotope, bei denen bereits geringfügige Störungen erhebliche Auswirkungen auf das ökologische Gleichgewicht haben können.

Mit Hilfe der Stiftung sollen *fremde und eigene Projekte der Grundlagen- und Anwendungsforschung* – wie es so schön in der Satzung der Stiftung heißt - über die belebte Meeresumwelt der Ostsee, der angrenzenden Gewässer und ihrer Küstenlebensräume mit dem Ziel der Förderung des Arten-, Biotop-, Boden-, Freiraum- und Gewässerschutzes gefördert werden.

In ideellen und praktischen Vorbereitungen hat vor allem **das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Vorpommern** in Stralsund einen erheblichen Beitrag zum Entstehen dieser Stiftung geleistet.

Die OZEANEUM Stralsund GmbH ist in den Stiftungsorganen vertreten und eng mit den Stiftungsgeschäften verbunden.

Meine Damen und Herren,
zum Schluss möchte ich nicht vergessen darauf hinzuweisen, dass Meeressäugetiere sowie See- und Küstenvögel in unseren **Ausstellungen** eine zentrale Rolle einnehmen.

Vögel gehören schon deshalb zu den auffälligsten Meeresbewohnern, weil sie zumeist über der Wasseroberfläche sichtbar und zu beobachten sind.

Ihr beachtlicher Artenreichtum, ihre enge ökologische Beziehung zum Meer, besonders aber zu den Nahrungs- und Brutgebieten in den Küstenlandschaften, machen sie zu wichtigen Anzeigern für intakte Landschaften
– und zu **sensiblen Indikatoren** von Veränderungen.

Diese Zusammenhänge thematisieren wir in unseren Ausstellungen.

Im MEERESMUSEUM am Katharinenberg dominiert im sogenannten „**alten Ostseerundgang**“ die Vogelwelt der heimischen Küsten.

Schwerpunkte bilden die Brut- und Zugvögel, aber auch die Wintergäste und Raritäten.

Allerdings ist diese Ausstellung mittlerweile „in die Jahre gekommen“, so dass wir uns entschieden haben, einen Schwerpunkt im neuen OZEANEUM auf die Ostsee mit ihrer Vogelwelt zu legen.

Da die Leitung der Ausstellung Ostsee in den Händen unserer ornithologischen Kuratorin Frau Dr. Liebers Helbig lag, erklärt es sich von selbst, dass die Ausstellung „ein wenig **vogellastig**“ ist.

Aber, meine Damen und Herren, was wäre denn eine Ostsee-Ausstellung ohne Vögel?

Ebenfalls im **NATUREUM**, unserer Außenstelle im Leuchtturm Darßer Ort, spielen die Vögel eine zentrale Rolle.

Eingebettet in den Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft kommt eigentlich kein Besucher an der Vogelwelt vorbei... so dass auch dort viele Vögel den zahlreichen Besuchern gezeigt werden.

Meine Damen und Herren,
nun habe ich so viel von den Ausstellungen im OZEANEUM geschwärmt.

Daher lade ich Sie für heute Abend ganz herzlich ein, im Anschluss an die Tagung um 18:00 Uhr mit unserer Kuratorin Frau Dr. Liebers-Helbig

eine Highlight-Führung durch die Ausstellungen und Aquarien des OZEANEUMs zu erleben.

Meine Damen und Herren,
ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Veranstaltung mit interessanten Beiträgen und vor allem guten Diskussionen sowie schöne und spannende Stunden im OZEANEUM und in unserer UNESCO-Weltkulturerbe-Stadt Stralsund.

Herzlich Willkommen und vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.